

Unser Ziel im sozialistischen Wettbewerb: den Staatsplan industrielle Warenproduktion bis zum 20. Dezember zu erfüllen



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

3. November-Ausgabe Preis 0,05 M
25. Jahrgang

Träger des Karl-Marx-Ordens

43/74

Kollektive in den Werkteilen und Fachdirektoraten ringen um höchste Ergebnisse

In den Werkteilen und Fachdirektoraten ringen die Kollektive um höchste Ergebnisse in der täglichen Planerfüllung. Der Wettbewerb wird zügig weiter geführt.

Genosse Pilz, Hauptdispatcher, informierte die Redaktion über die Ziele bis zum Jahresschluß. „Unser Werkkollektiv hat sich die Aufgabe ge-

stellt, die Staatsplanerfüllung der industriellen Warenproduktion bis 20. Dezember dieses Jahres zu sichern. Die Ziele im Gegenplan sind bereits erfüllt und zum Teil überboten. Unterschiedlich ist die Zielstellung für die Übererfüllung des Jahresplanes in den Werkteilen. Absolut an der Spitze steht das Kollektiv des Werk-

teiles Bildröhre, sie werden eine voraussichtliche Erfüllung von etwa 105,6 Prozent erzielen und als 1. Werkteil den Jahresplan erfüllen. Die Kollektive aus den Werkteilen Röhren und Diode wollen den Staatsplan mit 102 Prozent begleichen. Das bedeutet, daß sie 800 000,- M bzw. eine Million Warenproduktion

über den Plan produzieren. Von den Fachdirektoraten muß die Technik genannt werden. Dieses Fachdirektorskollektiv will das Jahr 1974 am 20. Dezember mit einem Ergebnis von 109,6 Prozent abrechnen.“

Genosse Pilz wies auf den beachtlichen Stand der Planerfüllung auf dem Gebiete der Konsumgüterproduktion hin. Unser Werk für Fernsehelektronik wird diese wichtige Aufgabe voraussichtlich mit 176 Prozent erfüllen. Für all diese Ziele gilt es jede Stunde zu nutzen.

Red.

Beste Arbeiterin des Monats

„Bei uns geht es um die konkrete Erfüllung von Kennziffern wie zum Beispiel Qualitätsnormative und Leistungsfaktor. Diese Schwerpunkte sind auch Inhalt des kollektivschöpferischen Plans zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Von der Gesamtaufgabe leiten wir für unsere Aufgaben im persönlichen Plan ab. Das gilt für das ganze Kollektiv. Meine spezielle Aufgabenstellung lautet: Senkung des Ausschußfaktors beim Beizen von Germaniumkristallen für die Golddrahtdiode. Der Ausschußfaktor war 1,02. Mein Ziel, diesen auf 1,005 zu senken, habe ich erreicht.“

Gisela Fischer arbeitet seit 1963 im Werk für Fernsehelektronik und begann als Schneidmechaniker im Werkteil Diode. Der Weg ihrer Qua-

lififikation — so wie ihn Hunderttausende in den volkseigenen Betrieben in unserem sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern gehen: in der Betriebsakademie hat sich Gisela Fischer die Kenntnisse eines allseitig gebildeten Facharbeiters angeeignet. Gisela Fischer ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Ernst Thälmann“. Fünf Staatsauszeichnungen nennt sie stolz ihr eigen. Jetzt geht es erneut um die Verteidigung des Titels. Material ist wertvoll. Das wissen alle Mitglieder des „Thälmann“-Kollektivs: Optische Sauberkeit erfordert Qualitätsarbeit, verringert Reklamationen durch den Nachfolgebereich, und die Abrechnung erfolgt fachgerecht im Haushaltsbuch. Ein gutes Argument in der bevorstehenden Verteidigung.



Gisela Fischer, Facharbeiter für elektronische Bauelemente

abi

22. Dezember — Winteranfang



„Schon ganz schön kalt, nicht wahr? Es könnte einen frühen Winter geben.“

Diese jetzt schon oft zu hörenden Äußerungen waren jedenfalls nicht der Anlaß für die kürzlich durchgeführte Kontrolle der ABI. Die Kontrolle der Maßnahmen zur Winterfestmachung und zum sparsamen Energieverbrauch ist fester Bestandteil des Arbeitsplanes der ABI.

Im Ergebnis konnte festgestellt werden: Wir sind gerüstet. Genauer gesagt: der Plan der Winterfestmachung ist in allen wesentlichen Punkten erfüllt, die Abschaltpläne für den Aufruf von Schaltstufen wurden veränderten Bedingungen optimal angepaßt.

In diesem Zusammenhang ist vielleicht noch einmal ein klärendes Wort angebracht. Der sparsame Einsatz eines Energieträgers ist kein Ausdruck von Armut. Ein Dreher spannt freiwillig auch nicht 100 mm Material ein, wenn er eine 50-mm-Welle drehen will — auch

Energie ist ein hochwertiges Material.

Und die Vorbereitung von Abschaltplänen für den Aufruf von Schaltstufen ist eine Vorbereitung auf den Winter, wie sie auf anderen Gebieten genauso erforderlich ist. In unseren Breitengraden müssen wir auf die Bedingungen eines harten Winters stets gerüstet sein. Es kommt eben darauf an, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, „Überraschungen“ weitgehend auszuschalten.

Das erfordert Verständnis, Bereitschaft und Disziplin jedes Kollegen. Wenngleich das Ergebnis der Kontrolle im wesentlichen zufriedenstellend war, so bleiben doch einige ungelöste Probleme.

So müssen die Kollegen der Materialversorgung für Chemikalien im kommenden Winter weiterhin mit angefrorenen und zugeschnitten Glasballons arbeiten, da die geforderte Überdachung noch nicht realisiert werden kann.

Im Werkteil SPL ist die Elektroenergieversorgung wegen der völligen Auslastung der möglichen Übertragungsleistung der Niederspannungsstation instabil.

Bereits 1973 wurde von der BK der ABI auf eine vorrangige Realisierung des Projektes „Hochspannungsstation“ gedrängt.

Und schließlich ist der Tank mit der Laugensprüheinrichtung für eine Dieselameise immer noch nicht zu verwenden, weil die dazugehörige Mischeinrichtung noch nicht beschafft wurde. An gleicher Stelle hat vor Jahresfrist die BK der ABI darüber berichtet und vorgeschlagen, Kooperationsmöglichkeiten mit dem KWO zu untersuchen.

Mindestens zum Thema „Laugensprühen“ sollte doch umgehend etwas eingeleitet werden.

AG Öffentlichkeitsarbeit der BK der ABI

Neue Telefonnummer

Die neue Telefonnummer der Paul-Robeson-Schule:
6 35 02 30 oder 6 35 03 32

Verlängerung der Betriebsausweise

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das erste Halbjahr 1975 ist ab sofort abteilungsweise täglich bis 15.00 Uhr im Einstellungsbüro — Raum 1102, Bauteil A, I. Geschoß, vorzunehmen.

Es wird gebeten, die Ausweise ohne Hülle, nach gedruckten BA-Nummern sortiert, im Einstellungsbüro vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen haben dafür zu sorgen, daß die Aktion bis 31. Dezember abgeschlossen werden kann.

Funke, Abteilungsleiter

Ausstellung im Schloß Köpenick

Im Rahmen der Direktbeziehungen zwischen der Ermitage Leningrad und den Staatlichen Museen zu Berlin wird im Kunstgewerbemuseum Schloß Köpenick die Ausstellung „Westeuropäische Elfenbearbeiten vom 11. bis 19. Jahrhundert“ gezeigt. Da es sich um Kunstwerke von Einmaligkeit handelt, bitten wir alle sozialistischen Kollektive, einen Besuch dieser Ausstellung einzuplanen. Die Elfenbeinausstellung ist bis zum 19. Januar 1975 jeweils von mittwochs bis sonnabends von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Anmeldungen für Führungen werden entgegengenommen. Meldung: zehn Tage vorher — telefonisch unter der Nr. 6 57 15 04/ App. 6.

Kulturkommission der BGL

Krebsreihenuntersuchung

Die vorbeugenden Krebsreihenuntersuchungen für Frauen werden ab 7. Januar 1975 in den Räumen des Betriebsambulatoriums durch Herrn Dr. Borkenhagen, Facharzt für Gynäkologie, Leiter der Onkologischen Untersuchungsstelle des Stadtbezirks Köpenick, durchgeführt.

Wir bitten, daß sich die Frauen des WF mit Name, Vorname, Abteilung und Telefonnummer schriftlich melden.

Der SV-Ausweis ist zur Untersuchung bitte mitzubringen.

Am 17. Dezember 1974, um 14.30 Uhr, wird Dr. Borkenhagen einen Einführungsvortrag halten.

i. V. Joh. Hildenhagen

Wir bitten um Mithilfe

Wir bitten alle WF-Angehörigen, die im Besitz von Materialien der FDJ aus den Jahren 1949 bis 1961 sind, uns diese zeitweilig zur Verfügung zu stellen. Wir schreiben an der FDJ-Chronik des WF. Dankend nehmen wir auch mündliche Berichte aus dieser Zeit entgegen. Die Materialien und Berichte bitten wir in der Redaktion der Betriebszeitung abzugeben.

Studentengruppe der Humboldt-Universität



fehlerluchs

Das schwächste Glied in der Zulieferkette — Preßglasfüße

Seit 1969 wurde mit der Produktionsverlagerung des VEB Carl-Zeiss-Jena zum VEB WF die Serienfertigung von Fotoelektronenvervielfachern aufgenommen. Bereits in diese Zeit fallen die ersten Kontakte zwischen unseren Technologen und den Lieferanten der Preßglasscheibenfüße. Damaliger Hersteller dieser Füße war der VEB Glaswerk Ilmenau. Hauptausfallursachen waren Warzenkrater und Abschellerungen der aufbau- und sockelseitigen Glasperlen sowie Glasspannungen. Nach Klärung der Fehlerursachen und Vereinbarungen über qualitätsgerechte Lieferungen mußte der VEB Glaswerk Ilmenau die Produktion auslagern. Neuer Hersteller wurde der VEB Röhrenwerk Rudolstadt.

Als Folge der Verlagerung trat eine

Qualitätsverschlechterung der Preßglasfüße ein.

Trotz vielfacher Bemühungen von unserer Seite ist es nicht gelungen, die Lieferung qualitätsgerechter Füße durchzusetzen. Unterstützt wurde diese Situation durch Desinteresse (artfremde Produktion) und mangelnde Qualitätskontrolle beim Hersteller. Die Preßglasfüße verließen bisher ohne TKO-Ausgangskontrolle das Werk. Somit konnte das staatlicherseits aufgebaute Qualitätssicherungssystem, dem notwendigerweise die SEV-Produktion unterliegt, auf die Qualität dieses wichtigen Zulieferteiles nicht wirken.

Folgen dieser Situation waren überhöhte Ausfälle in der SEV-Produktion, Aberkennung von Gütezeichen und Lieferrückstände. Die sich ge-

genwärtig abzeichnende Wende in der Qualitätsarbeit unseres Zulieferbetriebes RWR wurde nur durch das Zusammenwirken des ASMW-A 51, der Technischen Kontrollorganisationen beider Werke, der zuständigen staatlichen Leitungen und der Technologen erreicht.

Ziel aller eingeführten Maßnahmen ist, durch eine qualitätsgerechte TKO-Kontrolle bereits im RWR eine aktive Wirkung auf technologische Mängel im Fertigungsprozeß zu erreichen, die schneller, wirkungsvoller und nachhaltiger als bisher zu einer Qualitätsarbeit führen.

Es kann nur im Interesse aller Werktätigen unserer Republik liegen, daß ihre Arbeit einen Nutzen für die sozialistische Gesellschaft bringt.

Dr. Amoulong, Bereichsleiter RF

KDT-Aktiv Werkteil S beriet 75er Aufgaben

Vom KDT-Aktiv des Werkteiles S wurde vor kurzer Zeit eine erste Zwischenbilanz seit der Gründung am 22. August 1974 gezogen. Kollege Waldhausen nahm als Vorstandsmitglied der Betriebssektion der KDT an unserer Versammlung teil. Im Rahmen der Mitgliederversammlung konnte eine neu geworbene Kollegin im Kreise der Mitglieder begrüßt werden. Wir hoffen, daß dieses Beispiel bei den weiblichen Mitarbeitern unseres Werkteiles Schule machen wird, da zwei weibliche Mitglieder bisher doch nur recht bescheiden die Rolle der Frau im Werkteil widerspiegeln.

Seit seiner Gründung ist unser Aktiv

damit von 23 auf 26 Mitglieder angewachsen.

Die geplante Übernahme des Komplexes „Koppler“ von Fachdirektorat E zum Werkteil S war Anlaß, auch unter Einbeziehung von Nichtmitgliedern der KDT, im Rahmen eines Vortrages mit Diskussion erste Kenntnisse über Aufbau und Wirkungsweise sowie Einsatzmöglichkeiten von Kopplern und deren Einzelbauelemente zu vermitteln. Herzlichen Dank dafür den Kollegen der Abteilung ES, besonders dem Kollegen Puhlmann. Das rege Interesse zeigt sich darin, daß bei 28 Zuhörern nur 21 KDT-Mitglieder waren.

Auf der Tagesordnung standen wei-

terhin die noch 1974 zu lösenden Aufgaben sowie eine erste Beratung des Arbeitsprogrammes für 1975. Anlässlich der Mitgliederversammlung drückte der Vorsitzende des KDT-Aktivs Kollege Wernicke seinen Dank den KDT-Mitgliedern gegenüber aus, die besonders in den letzten Wochen mit dazu beigetragen haben, daß das Jugendobjekt „X. Weltfestspiele“, das die CV 20 produziert, im Rahmen der „Initiative 25“ einen Jahresnutzen von 150 TM und 15 000 Stunden ab 1. November 74 erreichen wird.

Boßdorf, Öffentlichkeitsarbeit KDT-Aktiv S

solidarität

Unsere Solidarität gehört den Frauen Chiles

Repro aus der „New York Herald Tribune“ v. 23. 9. 1974/B/USA: Wie sie es selbst sehen/Diese Karikatur mit der bezeichnenden Unterschrift „Amerikanische Auslandshilfe“ nimmt Bezug auf die weitreichende Rolle, die die CIA beim Sturz der Regierung Allende spielte.

Es gibt kein zweites Land auf dieser Welt, wo die Frauen von einem menschenfeindlichen Regime so erbarmungslos verfolgt und terrorisiert werden wie in Chile.

Sie, die Frauen, die sich an der Seite ihrer Männer für das Wohl ihrer Heimat eingesetzt haben, die für ein besseres Leben und eine glückliche Zukunft kämpften und arbeiteten, wurden und werden von ihren Kindern gerissen. Hunderte von ihnen

vergewaltigt, mit Elektroschocks gefoltert, und viele mußten bei den Hinrichtungen ihrer Männer und Brüder zusehen.

Die Augen Zehntausender chilenischer Kinder, die Schreie der Gefolterten können und dürfen uns nicht gleichgültig sein, verstärken wir unsere Solidarität. Erheben wir machtvoll unsere Stimme und beteiligen wir uns an der internationalen Unterschriftensammlung zur Befreiung

der chilenischen Frauen und Mütter. Das kommende Weihnachtsfest dürfen unsere chilenischen Schwestern und Kampfgefährtinnen nicht hinter Gittern verbringen. Frauen aus unseren Kollektiven und Gewerkschaftsgruppen, schließt Euch diesem Appell an! Fordert vom Pinochet-Regime: Freiheit für die inhaftierten Frauen Chiles.

Grum, Frauenausschußvorsitzende



„American Foreign Aid.“

Wir Frauen der sozialistischen Brigade „25. Jahrestag des FDGB“ ...

des VEB Werk für Fernsehelektronik verurteilen auf das schärfste die Verfolgung, Mißhandlung und Hinrichtung aller fortschrittlichen Kräfte durch das menschenfeindliche Regime in Chile.

Immer häufiger erreichen uns Meldungen, daß fortschrittliche Frauen und Mütter, die an der Seite ihrer Männer und Söhne für ein friedliches und demokratisches Chile kämpfen, gausam gefoltert, mißhandelt und ermordet werden.

Voller Empörung erkennen wir erneut die Gefährlichkeit des Pinochet-Regimes, das mit abscheulichen Mitteln versucht, die gescheiterte Politik fortzusetzen.

Wir alle wissen, daß diese menschenfeindliche Politik zum Scheitern verurteilt ist. Mit Hilfe aller friedliebenden Kräfte der Welt, an der Spitze die Sowjetunion und alle sozialistischen Staaten, wird die Freiheit des chilenischen Volkes erkämpft werden. Wir fordern mit allem Nachdruck die sofortige Freilassung der chilenischen Frauen und Mütter. Unsere chilenischen Schwestern und Kampfgefährtinnen dürfen das kommende Weihnachtsfest nicht hinter Gittern verbringen. Freiheit für die inhaftierten Frauen Chiles!

17 Unterschriften, Bereich DG

Wir, die Frauen des Kollektivs „Venus III“

Die sozialistischen Kollektive unseres Betriebes schlossen sich dem Appell des Bundesvorstandes des DFD und des FDGB sowie des Chile-Solidaritätszentrums zur verstärkten Solidarität mit dem chilenischen Volk an. Wir alle fordern: Freiheit für alle inhaftierten Frauen Chiles und die anderen Patrioten.

Noch immer schmachten Chiles Frauen, die an der Seite ihrer Männer für das Wohl der Heimat, ein

besseres Leben und eine glückliche Zukunft kämpften, in den Kerkern des Pinochet-Regimes.

Wir Frauen des Kollektivs „Venus III“ sind voller Empörung und Abscheu über die unmenschlichen Folterungen dieser Frauen und protestieren auf das schärfste.

Wir fordern deshalb die sofortige Freilassung aller inhaftierten Frauen und Patrioten.

14 Unterschriften

Wir, die Frauen des Kollektivs „Djamila Bouhired“

Noch immer sind viele mutige Frauen Chiles, die an der Seite ihrer Männer zum Wohle der Heimat, für ein besseres Leben und eine glückliche Zukunft kämpfen, weiterhin den grauenhaften und unmenschlichen Behandlungen des Pinochet-Regimes ausgesetzt.

Dies bewegt uns Frauen der Brigade „Djamila Bouhired“ voller Abscheu und Empörung.

Wir protestieren aufs schärfste und fordern sofortige Freiheit für die inhaftierten Frauen Chiles und aller eingekerkerten Patrioten.

27 Unterschriften

Wir, die Frauen des Kollektivs „Otto Hahn“

Auch wir, die Frauen der Brigade „Otto Hahn“, müssen erleben, wie in Chile die Frauen, die fest an der Seite ihrer Männer um Glück und Freiheit kämpfen, den unmenschlichsten Folterungen und Quälereien ausgesetzt sind.

Dies erfüllt uns mit Abscheu, und mit aus tiefstem Herzen kommender Empörung erheben wir Protest, Protest gegen das Tun der Pinochet-

Clique, gegen ihr unmenschliches Verhalten, gegen ihren Terror, der den Freiheitswillen des chilenischen Volkes brutal unterdrückt. Wir fordern Freiheit für die inhaftierten Frauen und ihre Männer und Brüder.

Freiheit allen politisch Inhaftierten des chilenischen Volkes!

5 Unterschriften

Wir, die Frauen des Kollektivs „Grete Walter“

Voller Abscheu und Empörung protestieren wir gegen den Raub des Hauses von Pablo Neruda auf der Isla Negra durch die chilenische Militärjunta und die Vertreibung der Witwe des Dichters aus diesem Hause.

In den Versen des großen Dichters unter dem Titel „Testament“ heißt es:

„Ich hinterlasse den Gewerkschaften von Kupfer, Kohle und Salpeter mein Haus am Rande des Meeres auf der Isla Negra.

Ich möchte, daß dort die erniedrigten Söhne meines Heimatlandes Kräfte sammeln,

das, von Äxten und Verrätern beraubt, zugrunde gerichtet, daliagt in seinem heiligen Blut, verzehrt in seinem vulkanischen Lumpengewand.

Ich möchte, daß in der reinen Liebe, die mein Bereich durchströmen wird, die Ermüdeten ausruhen,

an meinem Tisch die Unbekannten sich setzen, auf meinem Bett die Versehrten Ruhe finden.“

Wir versichern, daß wir auch weiterhin solidarisch an der Seite der chilenischen Patrioten stehen, den Kampf um die Wiederherstellung ihrer demokratischen Rechte unterstützen.

9 Unterschriften

Entwurf

Kampfprogramm

der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus

So war es, so ist es, und so bleibt es:

**Wir, die Thälmannsche junge Garde, bewähren uns als Helfer
und Reserve der Partei.**

Die Grundlage zur Erfüllung dieser großen Aufgabe ist eine stabile Grundorganisation.

Sie ist gekennzeichnet durch eine auf allen Gebieten interessant und vielseitig gestaltete Arbeit des Jugendverbandes.

Sie ist gekennzeichnet durch hervorragende Initiativen der Arbeiterjugend in der Arbeit des Jugendverbandes.

Sie ist gekennzeichnet durch einen hohen Organisationsgrad der Jugendlichen in unserem sozialistischen Jugendverband.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee wollen wir alle FDJler zum weiteren Handeln im Sinne Ernst Thälmanns erziehen. Der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands versprechen wir:

Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, durchdrungen vom sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus.

Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, in fester und unverbrüchlicher Verbundenheit mit der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen kommunistischen Partei.

Wir handeln stets wie Ernst Thälmann, der sein ganzes Leben dem Höchsten der Menschheit, der Befreiung der Arbeiterklasse von Ausbeutung und Unterdrückung, dem Sieg des Sozialismus widmete.

Wir kämpfen darum, daß immer

mehr FDJler die drei Grundanforderungen in ihrer Gesamtheit zur Grundlage ihres Verhaltens machen.

Sie lauten:

Trete überall, wo du bist, offen und parteilich für die Sache des Sozialismus ein und zeige auch durch das Tragen des FDJ-Abzeichens, daß du Mitglied unseres Kampfbundes bist. Zahle pünktlich und in richtiger Höhe deinen Beitrag.

Nimm an der monatlichen Mitgliederversammlung teil, hole dir damit die Voraussetzung, die Aufgaben der FDJ mit der ganzen Jugend zu lösen. Sei Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben.

Nimm am monatlichen Zirkel junger Sozialisten teil und lerne von Marx, Engels und Lenin und aus den Parteibeschlüssen, wie man die entwickelte sozialistische Gesellschaft zum Siege führt. Lies die „Junge Welt“ und als Funktionär die „Junge Generation“. Sie helfen dir, deiner Rolle als FDJler oder als Verbandskader gerecht zu werden.

Besonders konzentrieren wir uns darauf, den Arbeitsprozeß zum Hauptbewährungsfeld jedes FDJlers werden zu lassen. Wir kämpfen um einen hohen Anteil des Jugendverbandes an der Plan- bzw. Gegenplanerfüllung. Wir stellen uns das Ziel, jeden FDJler zu einer hohen Arbeitsmoral zu erziehen und uns somit Eigenschaften unserer revolutionären Vorbilder anzueignen.

lung, bei Absicherung der größtmöglichen Beteiligung. Hierbei fordern wir die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, die Erziehung zur sozialistischen Arbeitsmoral und die Überprüfung zum Erfüllungsstand des Kampfprogramms.

2. Jeder FDJler ist im Zirkel junger Sozialisten einzustufen. Jeder eingestufte Jugendliche bereitet sich durch das Studium der ausgegebenen Materialien auf den Zirkel vor. Mindestens 420 Freunde sind zur Teilnahme an den Abzeichenprüfungen zu gewinnen. Wir ringen darum, daß nichtorganisierte Jugendliche am Zirkel teilnehmen.

3. In jeder AFO wird ein Agitatorenkollektiv gegründet, das durch das zentrale Agitatorenkollektiv angeleitet wird und die FDJ-Gruppen in der politisch-ideologischen Arbeit unterstützt.

4. Die Grundorganisation stellt sich in der FDJ-Freundschaftsstafette das Ziel, mindestens 90 % aller FDJler unserer Grundorganisation für eine Mitgliedschaft in der DSF zu gewinnen. Dabei werden wir eng mit der Grundorganisation der DSF unseres Werkes zusammenarbeiten.

5. Alle AFO und FDJ-Gruppen organisieren selbständig einen Besuch im Armeemuseum Karlshorst oder zu Gedenkstätten des gemeinsamen deutsch-sowjetischen Widerstandskampfes (z. B. Seelower Höhen, KZ Sachsenhausen usw.).

6. Die Kommission für revolutionäre Traditionen untersucht mit Unterstützung aller AFO die Entwicklung der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes vom SAG-Betrieb bis zur Verleihung des Karl-Marx-Ordens an das Betriebskollektiv.

7. In einer Mitgliederversammlung aller FDJ-Gruppen der Grundorga-

nisation; einem Gedenkappell, mit der Gestaltung von Wandzeitungen und der Arbeit der Jugendredaktionen werden wir uns mit dem Leben und dem Kampf unseres revolutionären Vorbildes „Conrad Blenkle“ vertraut machen.

8. Die FDJ-Grundorganisation wird mit der SSM-Grundorganisation unseres Partnerbetriebes — Tesla Roznov — und mit der Komsomolorganisation des Moskauer Werkes für Vakuumtechnik einen Freundschaftsvertrag abschließen.

Im Mai 1975 werden wir mit dem Bildröhrenwerk Ekranas Verbindung aufnehmen.

9. Wir verstärken unsere Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern, besonders mit dem heldenhaften chilenischen Volk und mit unserem vietnamesischen Brudervolk. Dazu werden wir mit Unterschriftenaktionen, Basaren und Sonderschichten unsere Solidarität beweisen. Wir stellen uns das Ziel; mindestens 40 TM Solidaritätsaufkommen durch die Jugendlichen zu erbringen.

10. Die Durchführung des „Tages des jungen Arbeiters“ in der Woche der Jugend und Sportler wird zu einem Höhepunkt im Leben unserer Grundorganisation werden.

11. Die Jugendredaktionen des „WF-Sender“ und im Betriebsfunk ebenso die zentrale Wandzeitungsredaktion sind zu erweitern bzw. neu aufzubauen. Sie sichern:

- wöchentliches Erscheinen der Jugendseite im „WF-Sender“
- eine monatliche Sendung des Jugendfunks
- 14tägliche Ausgabe der zentralen Wandzeitung.

12. Zur Weiterbildung bewährter Funktionäre delegieren wir:

- 18 Freunde zur Betriebsschule des Marxismus-Leninismus
- 4 Freunde zur Sonderschule des Zentralrats
- 1 Freund zur Jugendhochschule

13. Die FDJ-Grundorganisation wird ihre Arbeit mit der GST-Grundorganisation enger gestalten. Unsere Unterstützung und Mitarbeit konzentrieren wir auf:

- die Gestaltung der GST-Initiative 30/20
- die Gewinnung von FDJlern für die Tastfunkerausbildung
- die politisch-ideologische Arbeit in den Hundertschaften und Sektionen der GST bei der vormilitärischen Ausbildung
- die gemeinsame Durchführung von Rundtisch-Gesprächen zum 30. Jahrestag der Befreiung
- Beteiligung der FDJler am Schießen um die „Goldene Fahrkarte“
- die Gewinnung von Jugendfreunden für den Beruf Soldat auf Zeit.

I. In der FDJ-Freundschaftsstafette stellen wir uns das Ziel, eine höhere Qualität der politisch-ideologischen Tätigkeit in allen FDJ-Gruppen und der Grundorganisation zu erreichen.

Die monatliche Mitgliederversammlung ist das Herz der Arbeit unseres Jugendverbandes. Ihre gute inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und die Teilnahme aller Mitglieder bilden die Grundlage für die Stärke und Ausstrahlungskraft des Jugendverbandes. In der Mitgliederversammlung, im Zirkel junger Sozialisten und durch das tägliche persönliche Gespräch erläutern wir die Beschlüsse der SED und des Jugendverbandes und setzen sie auf die konkrete Situation in jeder FDJ-

Gruppe um. Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit wird die Herausbildung einer klassenmäßigen Haltung eines jeden FDJlers zur Sowjetunion und zum Komsomol sein. Die Erläuterung der welthistorischen Tat der Sowjetunion zur Erschlagung des Hitlerfaschismus, zur Befreiung unseres Volkes wird hierbei im Mittelpunkt stehen.

Unsere Initiativen konzentrieren sich auf:

1. Die regelmäßige Durchführung der monatlichen Mitgliederversamm-

II. In der FDJ-Freundschaftsstafette kämpfen wir um einen maßgeblichen Anteil der Jugend an der Planerfüllung. Der sozialistische Wettbewerb bildet die Grundlage aller ökonomischen Initiativen der Jugend zur Stärkung unserer Republik. Unsere Initiativen organisieren wir unter der Losung: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“.

Im sozialistischen Wettbewerb wollen wir der Stoßtrupprolle des Jugendverbandes mit beispielhaften Ergebnissen gerecht werden. Hierbei

haben die Jugendbrigaden und Jugendobjekte als Zentren der Jugendarbeit eine besondere Verantwortung.

Die Jugendbrigaden müssen beispielgebend bei der Durchsetzung einer sozialistischen Arbeitsmoral sein. Sie sind unsere Orenburgs! Folgende ökonomische Aufgaben stehen im Mittelpunkt der Initiativen der Grundorganisation auf diesem Gebiet:

1. Wir erklären die Materialökonomie zur entscheidenden ökonomischen Zielstellung der FDJ-Grundorganisation!

In ihrer gesamten Breite, von Schrottaktionen bis zur Einsparung von Materialien, Rückgabe von ANG-Kennziffern und dem Kampf um die Einhaltung der Arbeitsdisziplin sind in jeder FDJ-Gruppe als Kampfziele zu übernehmen.

Hierbei ist die Materialökonomie als politische Aufgabenstellung zu erläutern. Die guten Erfahrungen der AFO Diode und Bildröhre sind zu verallgemeinern und somit sowjetische Neuerermethoden auch in der Materialökonomie anzuwenden.

Der Anteil der von der Jugend in der Aktion Materialökonomie erbrachten Initiativen wird einen Wert von 1 Mio Mark erreichen.

2. Der Kontrollpostenstab unserer Grundorganisation ist zu erweitern und seine Wirksamkeit in allen Werkteilen und Fachdirektoraten auszudehnen. In Zusammenarbeit mit der ABI konzentriert er sich auf Aktionen, die eine Verbesserung der Materialökonomie zur Grundlage haben.

3. Die Jugendbrigaden und Jugendobjekte sind Zentren der Jugendarbeit. Ihre Aufgabe besteht in einer effektiven Gestaltung des Produktionsprozesses und der Erziehung aller Mitglieder im Sinne unserer Weltanschauung.

Ihre Initiativen konzentrieren sich auf:

- die volle Auslastung der Arbeitszeit
- eine hohe Arbeitsproduktivität
- die Unterschreitung der ANG-Kosten
- hohe Ergebnisse in der Aktion Materialökonomie

4. Zu den bestehenden Jugendbrigaden und Jugendobjekten sind folgende neu zu gründen:

- JB Meßgeräteausleihe, TM 3
- JB Rohrleger, TM 6
- JB Bauform B, DS
- JB Wilhelm Pieck, DS
- JB FLSA — Kleinserie, E
- JO Hermetisierung, E
- JO Kontrolle, B
- JO Trafostation III, T
- JO Digitalmultimeter, A
- JO Umrüstsatz, A

5. Wir sehen die MMM-Bewegung als einen Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit mit allen Jugendlichen an. Wir verstärken unseren Einfluß als politischer Träger der MMM-Bewegung und stellen uns das Ziel, 90 % aller Jugendlichen unseres Werkes in die MMM-Bewegung einzubeziehen. Dabei geht es uns besonders um die Einbeziehung der Arbeiterjugend. Besondere Beachtung gilt den MMM-Aufgaben, die zur Lösung von

- Aufgaben aus dem Plan Wissen-

- schaft und Technik
- Aufgaben, die die Materialökonomie positiv beeinflussen
- Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung
- Aufgaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen.

In die Neuererbewegung werden wir 35 Prozent der Jugendlichen einbeziehen und auf die oben genannten Schwerpunkte konzentrieren. Mit der KDT ist eine neue Vereinbarung abzuschließen zur Unterstützung der MMM-Arbeit.

Der Jugendverband kämpft darum, aus den Reihen der jungen Intelligenz Mitglieder für die KDT zu gewinnen.

6. Die Bewegung, nach persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen zu arbeiten, ist unter der Jugend zu verbreiten. Wir stellen uns das Ziel, bei 500 Jugendlichen die Bereitschaft zu wecken, nach solchen Plänen zu arbeiten.

7. Um den Anteil der Jugend an der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik zu erhöhen und

Beispiele für das gesamte Werk zu schaffen, werden wir zehn persönlich-schöpferische Pässe des Ingenieurs durch FDJler übernehmen. Dazu ist ein Erfahrungsaustausch zu organisieren und halbjährlich eine Auswertung zu übernehmen.

8. Um eine größtmögliche Konsumgüterproduktion abzusichern, erklärt die FDJ-Grundorganisation das Jugendobjekt im Polytechnischen Zentrum „Umrüstsatz“ zum Schwerpunkt der Arbeit des Jugendverbandes auf diesem Gebiet. Im Juni werden wir eine Ideenkonferenz zur Konsumgüterproduktion durchführen.

9. Alle Lehrlinge haben eine große Verantwortung für die Produktion des Digitalmultimeters in der Größenordnung von 300 Stück im Planjahr 1975. Im Berufswettbewerb ist um die Absicherung und Erhöhung dieser Stückzahl zu kämpfen.

Durch eine für unseren Jugendverband würdige Lernatmosphäre ist durch alle Lehrlinge am Ende der Spezialisierung die Facharbeiternorm zu erreichen.

III. In der FDJ-Freundschaftsstafette stellen wir uns das Ziel, die Kampfkraft der Grundorganisation allseitig zu stärken.

Entsprechend der Hauptaufgabe unseres Jugendverbandes, alle Jungen und Mädchen zu klassenbewußten jungen Sozialisten zu erziehen, die im Thälmannschen Geist denken und handeln, stellen wir uns das Ziel, die Mehrheit der in unserem Werk beschäftigten Jugendlichen in die Reihen unseres Verbandes aufzunehmen.

Dabei werden wir uns besonders auf die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend konzentrieren. Sie ist Kern unseres Jugendverbandes. Sie ist Nachwuchs der Arbeiterklasse, von ihren Leistungen hängt im entscheidenden Maße mit ab, wie schnell wir den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik vollenden.

Um unserer Rolle als Kampfesreserve der Partei gerecht zu werden, werden wir auch weiterhin die besten jungen Arbeiter und Funktionäre des Jugendverbandes als Kandidaten der Partei gewinnen.

Die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend ist ein qualitativer und quantitativer Prozeß. Jeder FDJler trägt selbst Verantwortung für die Gestaltung des Lebens in seiner Gruppe und der Grundorganisation.

1. Unser Ziel ist es, mindestens 75 Prozent der im Werk beschäftigten Jugendlichen in die Reihen der FDJ aufzunehmen, sie zu klassenbewußten sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu sind mit allen nichtorganisierten Jugendlichen ständig persönliche Gespräche zu führen.

2. Mit jedem FDJler ist ein persönliches Gespräch zu führen mit dem Ziel, daß jeder FDJler seinen konkreten Kampfauftrag zu Ehren des 30. Jahrestages übernimmt.

3. Die zentrale FDJ-Leitung wird 14täglich beraten und entsprechend den zentralen Beschlüssen Schwerpunkte für die weitere Verbandsarbeit in unserer Grundorganisation beschließen.

4. Wir führen den Leistungsvergleich zwischen den AFO und in den AFO von FDJ-Gruppe zu FDJ-Gruppe weiter.

5. In der zentralen FDJ-Leitung werden Kommissionen gebildet. Sie erarbeiten sich auf der Grundlage dieses Kampfprogrammes eigene Arbeitspläne. In diesen Kommissionen hat jeder FDJler die Möglichkeit, entsprechend seinen Neigungen das Leben der Grundorganisation mitzubestimmen.

6. Alle zwei Monate wird das Verbandsaktiv der Grundorganisation darüber beraten, welche Aufgaben schwerpunktmäßig anliegen und wie sie gelöst werden.

7. Die regelmäßige Anleitung aller gewählten Funktionäre mindestens einmal monatlich durch zuständige Funktionäre der zentralen FDJ-Leitung ist ebenso wie der Erfahrungsaustausch Grundlage für eine qualitativ höhere Arbeit. 14täglich werden regelmäßig die Anleitungen der Gruppensekretäre durchgeführt. Im Januar und im Oktober finden Wochenendschulungen der Grundorganisation, im April oder Mai die der AFO statt.

8. Entsprechend der Verantwortung gegenüber der Schuljugend werden wir den bestehenden Freundschaftsvertrag mit der Paul-Robeson-Oberschule (20. OS) zur Grundlage unserer weiteren Patenarbeit machen.

Wir stellen uns darüber hinaus das Ziel:

- drei weitere FDJ-Gruppen übernehmen Patenschaften zu FDJ-Klassen
- wir stellen drei Propagandisten für das FDJ-Studienjahr
- wir unterstützen die Hans-Beimler-Wettkämpfe

9. Ein interessantes, vielseitiges, politisch-ideologisches, geistig-kulturelles und sportliches Leben in allen FDJ-Gruppen ist die Grundlage für die Ausstrahlungskraft unseres Jugendverbandes. Die bestehenden Gruppen Singegruppe, Fanfarenzug, Jugendklub, Jugendredaktion, Ordnungsgruppe werden mit ihren speziellen Mitteln und Möglichkeiten Anregungen zur selbständigen Freizeitgestaltung für die FDJ-Gruppen geben.

Dazu haben alle AFO entsprechende Kader in diese Kommissionen zu delegieren.

Der Jugendklub soll zum Zentrum der geistig-kulturellen Betätigung der Jugendlichen unseres Werkes und des Wohngebiets werden.

Jeden zweiten Monat werden regelmäßig kulturelle Großveranstaltungen der Grundorganisation durchgeführt.

Anlässlich des 30. Jahrestages wird unter Leitung der Kommission „Geistig-kulturelle Arbeit“ und des Jugendklubs ein Fest der Freundschaft stattfinden.

Quartalsweise wird durch eine AFO ein sportlicher Wettkampf für die gesamte Grundorganisation organisiert.

Die Woche der Jugend und Sportler wird zur Woche der Freundschaft, des Lernens und des gegenseitigen Wettstreits werden.

Wir stellen uns das Ziel, daß die Mehrheit der FDJler der Grundorganisation bis zum 8. Mai 1975 die Freundschaftsmeile läuft.

Zur WF-Olympiade stellt jede AFO eine eigene Mannschaft.

In der Jugendtouristik sind bewährte Formen und Methoden zu verallgemeinern.

Jede FDJ-Gruppe sollte Wochenendfahrten ins In- und Ausland durchführen, um revolutionäre Stätten zu besuchen, Sitten und Gebräuche unserer sozialistischen Nachbarstaaten kennenzulernen. So erleben wir konkret die sozialistische Integration.

Die FDJ-Grundorganisation wird dazu Mittel aus dem Konto junger Sozialisten bereitstellen.

Beschlossen am 13. Dezember 1974.

Dieses Kampfprogramm gilt für die gesamte Wahlperiode. Im Mai 1975 wird die Leitung der FDJ-Grundorganisation die erste Zwischenauswertung zum Erfüllungsstand unseres Kampfprogramms vor der Betriebsparteileitung geben.

Die FDJ-Grundorganisation stellt sich das Ziel, um den Ehrenwimpel des Zentralrats des Leninschen Komsomol und des Zentralrates der FDJ für die beste FDJ-Grundorganisation zu kämpfen.

aus unseren kollektiven

„Vor Ort“



Es begann damit, daß unser Abteilungsleiter, BPE 1, Kollege Orthmann, an unser Kollektiv die Frage stellte: „Seid ihr bereit, einer Rentnerin im Wohnbezirk Oberschöne-weide die Wohnung zu renovieren?“ Bei dieser Frage und der Zusage von sieben Kollegen blieb es vom 26. Juli 1974 bis zum 17. Oktober 1974. Dann erhielten wir die Adresse von Frau Kanisch. Die erste Besprechung „vor Ort“, der Wohnung, wurde am 19. Oktober 1974 durchgeführt, und am 22. Oktober 1974, 7.30 Uhr standen drei Kollegen unseres Kollektivs vor der verdutzten Frau Hanisch und gaben sich als „Maler“ zu erkennen. Wer nun gedacht hat, daß die Mate-

rialfrage von selbst gelöst wurde, hat sich geirrt. Das Haus wird durch einen Treuhänder verwaltet, und von dem ist nichts zu holen. Unser Werk konnte zunächst nur die Adresse vermitteln und war auch für das Material nicht kompetent. Und die KWV? sowieso nicht; es war nicht ihr Objekt! Nach diesem Tauziehen gelang es dann dem Hauptabteilungsleiter BPE, Kollegen Arnoldt, diese wichtige Frage auf Betriebsebene zu klären. Das benötigte Material wird von unserem Kollektiv verauslagt und gegen Rechnung erstattet.

Das vorgelegte Tempo unserer Kollegen bei der Renovierung ist her-

vorragend. So haben wir im Zeitraum vom 22. 10. bis 9. 11. 74 die Wohnstube, das Schlafzimmer, die Toilette sowie die Speisekammer renoviert. „Die Reitbahn“, sprich 11 m langer Korridor! wird unser nächstes Objekt sein.

Unser Rat an Kollektive, die uns bei dieser guten Sache nacheifern: Parallel zur Renovierung müßten Möglichkeiten zur Instandsetzung der E-Leitungen in den zu renovierenden Altbauwohnungen geschaffen werden.

Viktor Graf, Ltr. d. Kollektivs
„10. Jahrestag“

Im Rahmen der guten Taten, die anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik geleistet wurden, haben Kollegen des Bereiches Chemografie RV 1 und RT 3 meine Wohnung renoviert.

Ich danke allen, die zur Verschönerung meiner Wohnung beigetragen haben.

Den fleißigen Kollegen gilt mein besonderer Dank. Mit meiner Spondylose und meinen halb lahmen Händen hätte ich die schwere Arbeit nicht bewältigen können.

Ich hoffe, daß ich alles noch recht lange genießen kann.

Charlotte Dittmer, Rentnerin,
im 78. Lebensjahr

Liebe Kollegen der Betriebsgewerkschaftsleitung

Wir, die Schüler der Klasse 6 b der 4. Oberschule Berlin-Treptow, möchten Ihnen mitteilen, wie wir in den letzten zwei Jahren mit unserer Patenbrigade, der Abteilung Berufsausbildung des Werkes für Fernseh-elektronik, zusammengearbeitet haben. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, und deshalb möchten wir uns dafür bedanken.

Bei unserer ersten Klassenleiterin, Frau Oudczak, veranstaltete unsere Patenbrigade Pioniernachmittage. Zum Kindertag überraschten sie uns mit einem Beutel Bonbons. Vertreter der Brigade kamen auch zu den Zeugnisausgaben. Sie brachten als Auszeichnung Bücher mit.

Mit unserer zweiten Klassenleiterin, Frau Anshl, gingen wir zu der Patenbrigade zu einem Bastelnachmittag. Es entstanden schöne Schlüsselbretter und Ketten für einen Solidaritätsbasar.

Ein Höhepunkt war für uns die Faschingsteier im Klubraum. Er war wunderbar von den Lehrlingen ausgeschmückt worden. Wir hatten uns schöne Kostüme angefertigt und tanzten viel. Es wurden Wiener und Pfannkuchen gegessen. Ebenso gut schmeckte uns der Brigadekakao. Hervorheben möchten wir auch die fünftägige Fahrt nach Pätz. Herr Adomat, der uns begleitete, hatte sich sehr viel Mühe gegeben und auch ein zünftiges Grillen nebst Kindertagsfest organisiert. Nur schade, daß er sich bei der Abendwanderung den Fuß verstauchte und bei unserem gemütlichen Beisammensein nicht tanzen konnte. Drei Lehrlinge kamen mit Luftgewehren und machten mit uns ein Wetschießen.

Von unserer Brigade haben wir auch einen kleinen Computer geschenkt bekommen, der von Lehrlingen konstruiert und gebaut worden ist. Wir müssen ihn noch in Betrieb setzen. Wir sind sicher, daß uns unsere Patenbrigade auch dabei unterstützen wird.

Vielleicht kann dieses Schreiben in der Betriebszeitung veröffentlicht werden. Sicher gibt es noch andere Abteilungen, in denen ebenfalls solche gute Patenarbeit geleistet wird.

Die Schülerinnen und die Schüler der Klasse 6 b

Weihnachtsfeiern für unsere Arbeitsveteranen

Liebe Arbeitsveteranen!

Es läßt sich nicht mehr verheimlichen, daß es schon merklich weihnachtet. Das bezieht sich weniger auf den sicherlich noch im Wald stehenden Baum, auch nicht auf den bisher noch fehlenden Schnee, von dem ja aus dem vorigen Jahr „oben“ noch reichlich viel Restbestände vorhanden sein müssen, sondern mehr um die nächsten Veranstaltungen unserer Veteranen-AGL. Nach Festlegung von der AGL-Leitung werden die diesjährigen Weihnachtsfeiern am Dienstag, dem 17. Dezember, und am Mittwoch, dem 18. Dezember, im Kulturhaus Terrassensaal stattfinden. Da wir inzwischen auf 733 Veteranen angewachsen sind, werden wir also zwei Veranstaltungen durchführen müssen. Das Verfahren bleibt so wie im vorigen Jahr, da es sich ausgezeichnet bewährt hat. Am ersten Tag werden alle diejenigen eingeladen, deren Namen mit den Buchstaben A bis L beginnen, für die zweite Veranstaltung der Rest, also die Namen mit den Buchstaben L bis Z. Die Einladungen dazu gehen Anfang November heraus, so daß jeder Zeit genug

hat, sich zu überlegen, ob er kommen will oder nicht. Na, und da wir bisher über eine mangelnde Beteiligung nicht klagen konnten, besteht auch in diesem Jahr kein Anlaß daran zu zweifeln, daß der Saal voll wird. Über das Programm sind sich die Kapazitäten noch nicht ganz einig, aber es wird bestimmt wieder etwas für alle dasein, so daß Langeweile überhaupt nicht auftreten kann.

Wir möchten aber noch ausdrücklich dazu sagen, daß – bitte schön – von Anfragen abzusehen ist, ob der eine oder andere Kollege seine Lebensgefährtin mitbringen darf, wenn sie das Pech hat, eine andere Veranstaltung besuchen zu müssen. Wir sind der Meinung, daß man in „dem Alter“ durchaus mal ein paar Stunden ohne den anderen auskommen kann, oder?

So, das dazu! Nun ein Problem, was uns schon seit Jahren im Magen liegt. Zusammen mit der Einladung werden alle Kolleginnen und Kollegen gefragt, ob sie nach 25jähriger Mitgliedschaft im FDGB bereits die Ehrennadel und die Urkunde erhalten haben. Uns ist die Übersicht restlos verlorengegangen, weil einige

Kolleginnen und Kollegen bereits in ihren ehemaligen Abteilungen damit ausgezeichnet worden sind und uns keine Mitteilung darüber gemacht haben. Damit endlich alle für die 25jährige Mitgliedschaft geehrt werden können, bitten wir Euch, uns die beiden Fragen auf der Einladung zu beantworten, damit wir auch in dieser Beziehung reinen Tisch machen können.

In welcher Form wir eine Ehrung für alle vornehmen werden, steht noch nicht genau fest, aber sicherlich werden wir eine kleine Sonderveranstaltung machen, um diesem Ehrentag auch einen würdigen Rahmen zu geben.

Dünsch, BGL

die gewerkschaftsbibliothek

Backeberg, Curt
Wunderwelt Kakteen. Jena: Fischer 1974.

In diesem interessanten, allgemeinverständlichen Band schildert der Autor die wechselvolle Geschichte der Kakteen und beschreibt ihre

eigenwillige äußere Gestalt. Er berichtet von den abenteuerlichen Forschungsreisen nach Amerika, die zur Erforschung dieser Pflanzen notwendig waren, und erzählt von zahlreichen eigenen Erlebnissen mit diesen eigenartigen und schönen Gewächsen. Ein Überblick über die bekanntesten Gattungen und Arten schließt sich an, mit dessen Hilfe alle Kakteenfreunde leichter eine zweckmäßige Auswahl für die eigene Zucht und Haltung treffen können. Hinweise für die Kultur von Kakteen beschließen diesen Band.

Kubacka, M.: Niedere Tatra, Bildband.

Der repräsentative Bildband macht mit den landschaftlichen Schönheiten der Niederen Tatra bekannt. Sein Aufbau folgt dem Verlauf der Jahreszeiten. Neben reinen Landschaftsabbildern – Gesamt- und Detailaufnahmen von bekannten Bergzügen, abgelegenen Tälern, märchenhaften Grotten – zeigen andere Aufnahmen den Menschen und sein Leben in der Natur, Flora und Fauna dieses Gebietes und die neuerbauten Touristeneinrichtungen.

humor

Wenn Frau Schmidt nicht wär...

„Erwachsenenqualifizierung schreibt sich mit z und nicht mit ß, wie Sie annehmen“, sagte der Abteilungsleiter zu dem neuangestellten 18jährigen Fräulein Rost, nachdem er einen von ihr geschriebenen Probestext zu lesen angefangen hatte, und fuhr fort: „Nun gut, wir stellen Sie ein, aber wir werden Sie qualifizieren müssen...“ Drei Wochen nach dieser Kritik fuhr Fräulein Rost zu einem sechswöchigen Lehrgang zum Erlernen der deutschen Sprache in einen schönen Ferienort an der Ostseeküste. Die Arbeit übernahm inzwischen die stille Frau Schmidt, die sich bereits viele Jahre in unauffälliger Weise qualifiziert hatte, zwei Kinder versorgte und 1955 einmal prämiert worden war. Fräulein Rost kam wieder und schrieb ein fast fehlerfreies Deutsch, was die BGL mit einer Prämie und die Betriebsleitung durch ein höheres Gehalt würdigten.



„Ich komme mit dem Automaten nicht zurecht, jedesmal steht darauf: ‚Kader rechtzeitig entwickeln!‘“

Bald wurden ihre Aufgaben größer, und sie mußte sich auch mit Berechnungen befassen. „21 und 46 ergeben 67 und nicht, wie Sie annehmen, 68. Es tut mir leid, aber Sie werden sich qualifizieren müssen“, sagte der Abteilungsleiter.

Zwei Wochen nach dieser helfenden Kritik fuhr Fräulein Rost abermals zu einem Lehrgang. Die Arbeit für acht Wochen übernahm die

schon 1955 prämierte Frau Schmidt. Fräulein Rost kam wieder, traf beim Zusammenzählen der Zahlen bis 100 mit verblüffender Wahrscheinlichkeit immer das Richtige, was die BGL mit einer Reise ans Schwarze Meer auszeichnete.

Wundern wir uns also nicht, daß der Abteilungsleiter eines Tages sagte: „Wissen Sie, es wäre schön, wenn Sie zur Rationalisierung von Schreibarbeiten beitragen und sich mit der Bedienung von Organisationsautomaten beschäftigen würden.“ Fräulein Rost fuhr zwölf Wochen... Die stille Frau Schmidt übernahm...

Die Abteilung hatte bisher genau 23 867,18 Mark für die Qualifizierung der Kollegin Rost ausgegeben. Da sagte Fräulein Rost zum Abteilungsleiter: „Lieber Kollege Prinz, ich heirate nun. Gott sei Dank verdient mein Mann genug Geld, daß ich nicht mehr zu arbeiten brauche, tschüss dann!“

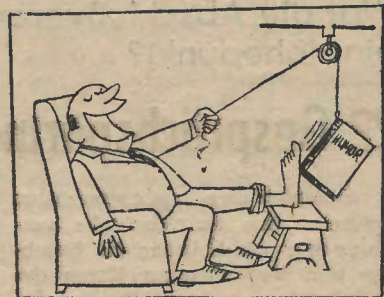
Der Betriebsleiter schüttelte Fräulein Rost zum Abschied die Hand, die BGL kaufte als Hochzeitsgeschenk ein 68teiliges Kochservice, und der Abteilungsleiter sagte der 1955 prämierten Frau Schmidt mit den zwei Kindern: „Kollegin Schmidt, Sie sind so freundlich und übernehmen inzwischen die Arbeit unserer Kollegin Rost, bis wir eine neue Kraft heranqualifiziert haben.“



„Mit Musik Dreifüßlich!“



„Ach was, das zweite Programm ist eben das zweite Programm! Sogar die Störungen sind besser!“



Der anspruchsvolle Leser



rätsel

Fürs Wochenende...

1	2		3	4	5	6	
			7				
8			9		10		
			11				
12		13	14				15
			16		17		
	18		19				
20				21		22	
			23				
24					25		

1		2		3	4	5	6
			7				
8			9		10		11
			12				
13	14						
				15		16	17
18		19					
20				21			
			22				
23					24		

Waagrecht: 1. Schachausdruck, 4. Zeichen, Ausweis, 7. Nebenfluß der Maas, 8. griechische Philosophenschule, 9. Los ohne Gewinn, 11. Campingunterkunft, 12. Teil des Hauses, 16. Musikinstrument, 18. Bezirkshauptstadt der DDR, 20. sozialistischer Staat, 21. Regenbogenhaut im Auge, 23. nichtig, leer, eitel, 24. elektrischer Leiter aus mehreren Drähten, 25. Stadt in Norditalien.

Senkrecht: 2. Gattung, Familie, 3. Frachtschiff ohne festen Fahrplan, 4. deutscher realistischer Historienmaler und Graphiker (1815-1905), 5. Sologesangstück, 6. Dichtmasse, 8. ägyptischer Gott des Bösen, 10. Strom in Mitteleuropa, 13. Widerwille, 14. Küchengefaß, 15. Insel im Ägäischen Meer, 17. gutes oder böses Vorzeichen (Pl.), 18. Wüste in Mittelasien, 19. einwirkende Veränderung, 22. buchhalterischer Begriff.

Waagrecht: 1. Inselgruppe in Südostasien, 4. Turngerät, 7. Ziffer, 8. schmales Brett, 10. alter körniger Hochgebirgsschnee, 12. Hanswurst, Narr, 13. Stadt im Ruhrgebiet, 15. geometrischer Körper, 18. kleinere Sonate, 20. zusammenhängende Wassermasse der Erde, 21. schmaler Weg, 22. Satzteil, 23. Trinkgefäß, 24. organische Verbindung.

Senkrecht: 1. arabisches Grußwort, 2. Nebenfluß der Havel, 3. Bildseite einer Münze, 4. Vortragender, 5. Gestalt aus der Oper „Der fliegende Holländer“, 6. Gesichtsteil, 9. Unterwelt, Schattenreich, 11. in herkömmlicher Weise, 14. Holzblasinstrument, 15. Behältnis, 16. Gespenst, 17. Aufbewahrungsraum, 18. industrielle Luftverunreinigung, 19. Abfluß des Ladoga-sees.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellvertretender Redakteur: Heidi Schulze. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiffer, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 50 17 B. Druck: (140) ND.

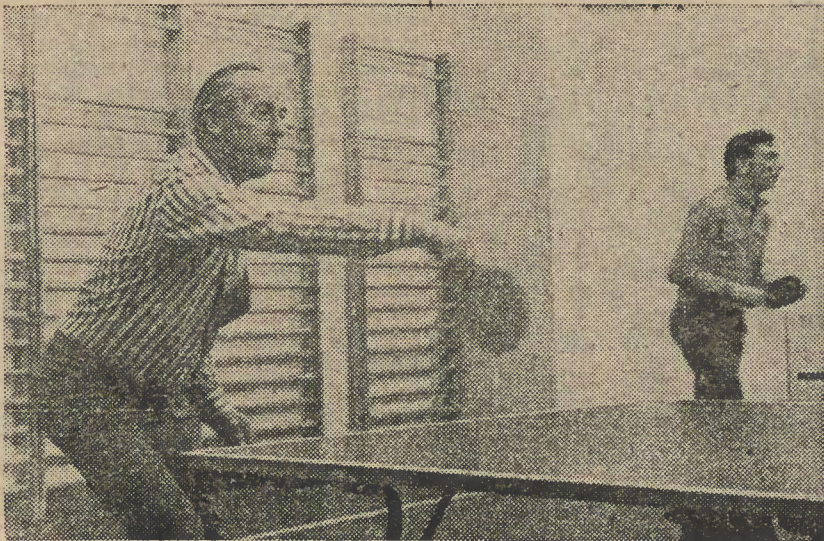
„Wintersport“ der Tausende

Das größte massensportliche Ereignis der Wintermonate steht vor der Tür. Die Sportkommission des Betriebes ruft alle Betriebsangehörigen zur Teilnahme am 15. TTT-Ausscheid um die Bärenpokale der Berliner Zeitung auf.

Die Eröffnung des 15. TTT in unserem Werk fand am 14. November 1974 in der WF-Turnhalle um 16.30 Uhr statt.

1973/74 konnte unser Betrieb 1068 Kolleginnen und Kollegen als aktive Teilnehmer bei den Organisatoren des 14. TTT abrechnen. Das ist eine Zahl, die uns stolz macht zu wissen, daß wir im Betrieb über so sportbegeisterte Kolleginnen und Kollegen verfügen. Der VEB WF konnte sich mit diesem Resultat an die Spitze aller Köpenicker Betriebe setzen.

Natürlich ist dieser Erfolg kein Ruhekitz, sondern eine Verpflichtung an alle Sportorganisatoren, ihre Kolleginnen und Kollegen an das 15. TTT heranzuführen. Es muß ein Ansporn aller Betriebsangehörigen



sein, die Teilnehmerzahl von 1068 beim diesjährigen 15. TTT zu überbieten. Unter dem Motto:

„Alle machen mit — keiner bleibt abseits“, wünscht die Sportkommission allen TTT-Teilnehmern einen guten „Schmetterball“.

Alle tischtennisinteressierten Kolleginnen und Kollegen melden sich bei ihrem AGL-Sportverantwortlichen. Der AGL-Sportverantwortliche ist für die Durchführung der Vorrunde

des 15. TTT in seiner AGL voll verantwortlich. Jede AGL bekommt vom Sportbüro zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt die Spielmöglichkeiten zugesichert, die die AGL dann wahrzunehmen hat. Gespielt wird in einem Doppel-k.-o.-System, dessen Prinzip darin besteht, daß die beteiligten Kollegen erst nach zweimaliger Niederlage ausscheiden müssen. Alle Teilnehmer werden in Altersklassen eingeteilt.

Altersklassen männlich und weiblich:

1. 14 bis 17 Jahre
2. 18 bis 26 Jahre
3. 27 bis 39 Jahre
4. 40 bis 49 Jahre
5. 50 Jahre und älter.

Stichtag ist der 1. Januar 1975.

Die jeweiligen Sieger in den Altersklassen sind vom AGL-Sportverantwortlichen namentlich an das Sportbüro zu melden. Im Anschluß daran spielen die Sieger nach Auslosung ihren Betriebsmeister in den jeweiligen Altersklassen aus.

Nach Abschluß der Betriebsmeisterschaft werden die ersten vier der jeweiligen Altersklassen im März 1975 zum Stadtbezirksausscheid delegiert. Meldungen (Vor- und Zuname, Alter



und Abteilung) können bei den AGL-Sportverantwortlichen abgegeben werden.
Rose, amt. Gruppenleiter Sport

AGL	WT/FD	AGL-Sportverantwortlicher
1	W/WO/P	Kollege Rüdiger Wöllert
2	WS	Kollegin Helga Höhne
3	WG	Kollegin Carola Rieger
4	Ö/H	Kollege Lothar Lehrling
5	A	Kollege Hans Polaene
6	K	Kollege Helmut Schulz
7	V	Kollege Bernd Rose
8	E	Kollege Wolfgang Marschner
9	T	Kollege Gerhard Bertone
10	R	Kollege Hellmut Riedel
11	B	Kollegin Christine Boese
13	S	Kollege Sigmund Radke (Pankow) Kollege Gerald Lasota (Lichtenberg)

War die Abschlußveranstaltung der Sendereihe „Wir über uns“ ein Höhepunkt?

122 Gesprächspartner

Mit dieser bisher umfangreichsten Sendereihe des Betriebsfunks versuchten wir seit Februar die Ergebnisse und Vorhaben zu Ehren des 25. Jahrestages unmittelbar einzufangen und dabei zugleich Erfahrungen und Anregungen von Kollektiven der verschiedenen Werkteile und Direktorate zu vermitteln.

Mit Fug und Recht können wir heute behaupten, die Absicht wurde verwirklicht, das Ziel erreicht. Dank dafür allen Kolleginnen und Kollegen, die uns halfen diese Sendereihe zu einem großen Forum des Meinungs- und Erfahrungsaustausches zu entwickeln, die manchmal etwas ängstlich, letztendlich aber immer offen und ehrlich über ihre Ergebnisse, Leistungen, Stärken und Schwächen vor dem Original-Mikrofon berichteten. Faßt man die Gedanken und Meinungen der 122 Gesprächspartner zusammen, dann war das allein eine nahezu siebenstündige Diskussion, in der die Besten der von uns besuchten Kollektive das Wort ergriffen. Wir lernten viele Kolleginnen und Kollegen näher kennen, indem sie über sich, ihre Haltung zum Kollektiv, ihre Freuden, aber auch über ihre Probleme sprachen. Es zeichnete sich

so ein sehr plastisches Bild unserer erfolgreichen 25jährigen Entwicklung ab.

Vertreter dieser 24 Kollektive waren unter den 350 Gästen der 25. Folge „Wir über uns“, die als große Unterhaltungsveranstaltung am 12. Oktober pünktlich um 19.25 Uhr über die

Heinz Schwuchow, Kollektiv „Kontakt“ FD Produktion

Es war ein Höhepunkt mit Überraschungen, die 25. Sendung unseres Betriebsfunks. Sie fand diesmal im Terrassensaal unseres Kulturhauses am 12. Oktober 1974 statt.

Pünktlich 19.25 Uhr begann die Veranstaltung mit der Erkennungsmelodie der Sendung, gespielt von dem bekannten Orchester „J. H. Kurzweg“. Der Leiter der Sendung, Kollege Werner Bartel, stellte gleich zu Beginn der Veranstaltung einigen Kollegen die Frage, ob sie aufgeregt seien, wobei er es nach meiner Meinung am meisten war. Der in der 24. Sendung im Studio sitzende Unbekannte entpuppte sich als Hans Joachim Wolfram, bekannt aus der Fernsehserie „Außenreiter“ =

Bühne unseres Kulturhauses ging. Eine herzliche, aufgeschlossene Atmosphäre oder, anders gesagt, duftige Stimmung erleichterte es uns, einen letzten guten Punkt unter ein sehr langfristiges Unternehmen unserer Republik zu Ehren zu setzen. Dafür nochmals allen Kolleginnen und Kollegen herzlichen Dank.

Ihre Betriebsstunker

„Spitzenreiter“. Das war die erste Überraschung. Es folgten natürlich noch weitere. Prominente Gäste traten auf, wie z. B. Michael Hansen und die Nancies sowie Andreas Holm und andere mehr.

Ein netter Einfall war, daß einige Kollegen — selbst überrascht darüber — sich als Nachrichtensprecher produzieren sollten. Die vorgegebenen Texte hatten viele Lachsalven und Beifall ausgelöst. Auch die Antworten auf scherzhafte Fragen, die einigen Kollegen gestellt wurden, lösten viel Heiterkeit aus.

In gemütlicher Runde wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung.

Freundschaftsvertrag mit dem Kollektiv „Hans Otto“ des Schauspielensembles des Fernsehens der DDR

Im Oktober schlossen beide Seiten einen Freundschaftsvertrag ab. Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und des 8. FDGB-Kongresses soll dieser Vertrag mit dazu beitragen, die uns gestellte Hauptaufgabe in die Tat umzusetzen; das heißt die Erhöhung des geistig-kulturellen Lebensniveaus der beiden Vertragspartner, das heißt auch Festigung des Bündnisses der Arbeiter mit den Künstlern. Dieser Vertrag hat gegenseitige abrechenbare Verpflichtungen, die quartalsweise abgerechnet werden.

Der Vertrag entstand auf Grund freundschaftlicher gegenseitiger Beziehungen und wird wesentlich dazu beitragen, die geistig-kulturelle Entwicklung unseres Werkteils zu entwickeln.

Rabes, AGL-Vorsitzender